



Energiepolitik

Aiwanger: "Bayerns Speicher füllen sich – jetzt muss auch Haidach gefüllt werden!"

25. Juli 2022

MÜNCHEN Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat sich erfreut zu den wachsenden Gaseinspeicherungen in Bayern geäußert. Aiwanger: „Die fünf bayerischen Speicher haben sich in der vergangenen Woche endlich wieder wahrnehmbar gefüllt. Die Ausspeicherungen in Bierwang sind endlich beendet worden. Die Füllstände sind von 56,2 letzte Woche bis zum heutigen Montag auf 59,6 Prozent gestiegen. Das ist eine sehr gute Nachricht für die Versorgungssicherheit, darf aber nicht über den grundsätzlichen Ernst der Lage hinwegtäuschen, da bei den heißen Temperaturen Privatverbraucher und Wirtschaft deutlich geringere Verbräuche haben als im Herbst und Winter. Wir wollen auch in Bayern zum 1. September einen Füllstand von 75 Prozent erreichen.“

Auch der wichtige österreichische Speicher Haidach müsse jetzt schnell gefüllt werden. Aiwanger: "Dazu muss die Bundesregierung das geplante Abkommen mit Österreich nun zeitnah, noch im Juli, abschließen. Dieser strategisch wichtige Speicher war längere Zeit zu wenig im politischen Fokus, ich bin erleichtert, wenn das deutsch-österreichische Abkommen endlich unter Dach und Fach ist. Ich beabsichtige in Kürze, unsere österreichischen Freunde zu besuchen und den Speicher zu besichtigen, der für Bayern und Österreich gleichermaßen wichtig ist. Dabei habe ich Verständnis, dass Österreich auch direkt auf den Speicher zugreifen können will. Tirol und Vorarlberg werden über Bayern versorgt. Wir müssen also unsere Gasversorgung ohnehin gemeinsam denken.“

Im Einzelnen stellt sich die Speichersituation in Bayern wie folgt dar:

Gasspeicher	Volumen in TWh	Füllstand 18.07.22	Füllstand 25.7.22	Veränderung zur Vorwoche
Bierwang	9,41	47,0 %	50,2 %	+ 3,2 %
Breitbrunn	11,16	56,7 %	60,6 %	+ 3,9 %

Inzenham	4,94	93,5 %	93,7 %	+ 0,2 %
Schmidhausen	1,74	67,5 %	70,5 %	+ 3,0 %
Wolfersberg	4,12	26,3 %	32,7 %	+ 6,4 %
Summe	31,37	56,2 %	59,6 %	+ 3,4 %

Ansprechpartner:
Jürgen Marks
Leiter Pressereferat

Pressemitteilung-Nr. 359/22